

Wie sich ISWAP in Nigerias Tschadseegebiet beliebt macht



Der Tschadsee bei Baga, Borno State, Nigeria ¹

* * *

Ein Artikel von Malik Samuel. Kurze Einleitung und Übersetzung Günther Lanier, Ouagadougou 6.8.2025²

* * *

TerroristInnen sind dafür bekannt, dass sie sich mit ihrem Terror bei weiten Kreisen der Bevölkerung unbeliebt machen.

Doch es gibt Ausnahmen. Der Islamische Staat in der Provinz Westafrika (ISWAP) hat in den Gebieten, die er im Nordosten Nigerias kontrolliert, ein System der Herrschaft implementiert, das den nigerianischen Zentralstaat in mehrerer Hinsicht aussticht.

Dazu hat Malik Samuel am 24. Juli 2025 im New Humanitarian einen Artikel geschrieben, den ich in der Folge übersetze.

Malik Samuel ist Forscher – *senior researcher* – bei Good Governance Africa-Nigeria. Davor hat er beim Institute for Security Studies, Amnesty International, Ärzte ohne Grenzen und am Internationalen Zentrum für investigativen Journalismus (*International Centre for Investigative Reporting*) gearbeitet. Seinen Master in Konflikt, Frieden und Sicherheit hat er an der Offenen Universität von Katalonien (*Universitat Oberta de Catalunya*) und dem Institut der Vereinten Nationen für Training und Forschung (UNITAR) erworben³.

* * *

Wenn RebellInnen regieren: das Rezept, mit dem sich ISWAP in Nigerias Nordosten Unterstützung sichert

“Der Islamische Staat in der Provinz Westafrika (ISWAP) hat sich in die lokalen Gemeinschaften integriert mittels Erbringens von Dienstleistungen, durch wirtschaftliche Regelungen und über religiöse Legitimität und hat sich so von einer einfachen Kampfgruppe in eine parallel regierende Obrigkeit verwandelt.“

Ursprünglich veröffentlicht in The New Humanitarian am 24. Juli 2025

Autor: Malik Samuel

<https://www.thenewhumanitarian.org/analysis/2025/07/24/when-rebels-rule-iswap-formula-winning-support-nigeria-northeast-tax-control>

¹ Dieses und die beiden Fotos am Ende des Artikels ausgewählt von GL. Foto Sani Ahmad Usman 13.6.2017, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lake_Chad_\(Baga_site\)_borna_state.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lake_Chad_(Baga_site)_borna_state.jpg).

² Petra Radeschnig gilt – wie stets – mein herzlicher Dank fürs Lektorieren!

³ Informationen auf der Internetseite Malik Samuels derzeitigen Arbeitgebers: <https://gga.org/author/malik-samuel/>.



In einem vom ISWAP kontrollierten Markt vernichtet die Hisbah-Polizei des ISWAP Waren, die als unerlaubt angesehen werden. Bild aus einem Video vom ISWAP-Propaganda-Kanal auf Telegram (siehe unten).

Auf Arabisch verweist djihad auf ein Streben im Dienst Gottes. Den Begriff in Verbindung mit politischer Gewalt zu verwenden, wird von vielen MuslimInnen als Vergehen angesehen, als Perversion seiner wirklichen Bedeutung. Angesichts des rezenten Auftauchens einer explizit "djihadistischen" Ideologie ist es allerdings schwierig, die Verwendung des Begriffs zu vermeiden. Außerdem nehmen manche extremistische Gruppen absichtlich das Etikett an und integrieren den Begriff djihad in ihren offiziellen Namen.

Der Führer der ursprünglichen Boko Haram, formell bekannt als Jamā'at Ahl as-Sunnah lid-Da'wah wa'l-Jihād (JAS – Gruppe der AnhängerInnen der Sunnah fürs Predigen und den Djihad⁴), war Abubakar Shekau⁵.

Eine Spaltung führte 2016 zur Entstehung des ISWAP. Während Shekau alle MuslimInnen für potentielle Ziele hielt und seine Leute sie unterschiedslos überfielen, verfolgte ISWAP eine diszipliniertere und politisch klügere Strategie. ISWAP war auch durch seine Verbindung zur Zentrale des Islamischen Staates im Vorteil, von dort kamen technische Expertise, MilitärberaterInnen, Geld und Unterstützung bei der Propaganda.

* * *

Auf einen Blick

- ISWAP nimmt jährlich 191 Millionen USD an Steuern ein, zehn Mal mehr als die Regierung von Borno⁶.
 - Jedes Jahr nutzen mindestens 10.000 große FischerInnen das ISWAP-Territorium.
 - ISWAP erbringt in seinem Herrschaftsbereich Basisdienstleistungen gratis.
- ISWAP präsentiert sich als glaubwürdige und gerechte Alternative zum korrupten nigerianischen Staat.
 - Nigeria braucht eine politische statt einer militärischen Strategie, um ISWAP zu besiegen.

* * *

Der in Nordost-Nigeria aktive Islamische Staat in der Provinz Westafrika (ISWAP) ist der erfolgreichste regionale Ableger der IS-Zentrale. Er kombiniert schonungslose Insurrektion mit einem ausgefeilten Governance- und Steuer-System, welches es ihm ermöglicht hat, anhaltendem militärischen Druck standzuhalten.

Obschon dem administrativen System der in Syrien und Irak beheimateten IS-Zentrale nachgebildet, hat ISWAP das Modell ans Tschadsee-Becken angepasst. Im Herzen seines Governance-Modells findet sich ein Netzwerk formeller Ressorts, *dawawin* genannt – im Wesentlichen entsprechen sie Ministerien. Ihre Aufgaben sind das Überwachen der Militäroperationen, das Eintreiben von Steuern, das Durchsetzen von Religion, die Justiz und die Fürsorge.

Diese Institutionen dienen als operationelle Basis. Mit ihrer Hilfe stellt sich ISWAP in dem von ihm kontrollierten Gebiet als Alternative zur nigerianischen Regierung dar.

Diese Recherche interessiert sich für das System der Herrschaft und Einkommensströme, welches ISWAP im *dawla* eingeführt hat, dem sogenannten Kalifat, welches in Teilen Nordost-Nigerias und der Tschadsee-Region errichtet worden ist. Der Bericht beruht auf Tiefeninterviews mit FischerInnen und HändlerInnen, die regelmäßig ISWAP-

⁴ Anmerkung GL: Es gibt auch andere Versionen dieses Namens und seiner Übersetzung – ich folge dem New Humanitarian.

⁵ Anmerkung GL: Boko Haram war von Mohammed Yusuf 2002 gegründet und bis zu seinem Tod 2009 auch von ihm geführt worden.

⁶ Anmerkung GL: Borno State ist die Provinz im äußersten Nordosten Nigerias. Zu ihr gehört der nigerianische Teil des Tschad-Sees. Die Hauptstadt ist Maiduguri. Borno grenzt an Niger, Tschad und Kamerun – die drei anderen Länder, in denen Boko Haram aktiv ist.

Territorium auf einer Reihe von Inseln im Tschadsee besuchen, sowie mit früheren ISWAP-FunktionärInnen und -KlerikerInnen, die der Gruppe den Rücken zugekehrt haben und sich still in Nord-Nigeria niedergelassen haben.

Das Begreifen der ISWAP-Governance-Struktur ist Voraussetzung für ein Verstehen, wie die Gruppe sich erhält, Ressourcen entnimmt und ihren Einfluss aufrechterhält – und bietet einen Einblick in die politische Ökonomie extremistischer Insurrektionen und ihrer Fähigkeit weiterzukämpfen.

Im Gegensatz zu modernen staatlichen Systemen beruht die ISWAP-Governance nicht auf kodifizierten legislativen Prozessen. Legale und administrative Autorität gründen auf der Interpretation von Scharia-Recht, welches von islamischen Gerichtshöfen und einer als *hisbah* bekannten Moralpolizei durchgesetzt wird, während die *dawawin* die Vollzugskontrolle überhaben.

Der regierende Shura-Rat (*Majlis al-Shura*) fungiert in erster Linie als beratende Körperschaft, ist für strategische Aufsicht verantwortlich und für Konformität, was die Doktrin betrifft. Dieses geschichtete Verwaltungssystem spiegelt – auch wenn es von der Islamischen Staat-Zentrale übernommen ist – ISWAPs Bemühen, djihadistische Insurrektion mit einem Quasi-Staatsapparat zu kombinieren und sich im zivilen Leben der Gemeinschaften in seinem Einflussbereich einzunisten.

Wie erobert ISWAP Herzen und Hirne (*hearts and minds*)?

ISWAP ist sich der Governance-Probleme bewusst, die Gemeinschaften gegenüber dem nigerianischen Staat haben – die Korruption, die beiläufige Gewalt, die Straflosigkeit. Von Beginn an, gleich nach der Abspaltung 2016 von “Boko Haram” und dessen Führer Abubakar Shekau, hat ISWAP erkannt, dass die Eroberung der Herzen und Hirne der ZivilistInnen in seinem Herrschaftsbereich der Schlüssel zu seiner Etablierung und zur Förderung seiner djihadistischen Agenda war.

Über die Jahre hat sich die Gruppe als Alternative zum Staat präsentiert und hat die von den offiziellen Autoritäten insbesondere in den entlegensten Gegenden hinterlassenen administrativen Leerstellen gefüllt. ISWAPs Kümern um Governance demonstriert, wie sich djihadistische Organisationen vor dem Volk zu legitimieren versuchen, was Rekrutieren und Mitteleintreiben erleichtert und es gleichzeitig der nigerianischen Regierung schwer macht, sie zu beseitigen.

Im Fall von ISWAP sind viele der Dienstleistungen, die sie erbringen, gratis, insbesondere auch die Versorgung mit Trinkwasser – meist mittels Bohrlöcher – und Generatoren fürs Wasserpumpen.

Außerdem versorgt die Gruppe an Wasserläufen lebende Gemeinschaften, die es brauchen, mit Booten und Kanus, insbesondere diejenigen, die einen Fluss überqueren müssen, um zu ihrem Ackerland zu gelangen.

Was die Gesundheitsversorgung betrifft, werden ZivilistInnen, die in militärische Zwischenfälle verwickelt wurden oder an allgemeinen Krankheiten leiden, in den von ISWAP betriebenen Gesundheitszentren gratis behandelt. Sind bestimmte Medikamente nicht vorhanden, werden PatientInnen mit Rezepten ausgestattet, um sie anderswo zu kaufen, oft in Apotheken im ISWAP-kontrollierten Gebiet.

ISWAP kümmert sich auch um andere Bedürfnisse der Gemeinschaften, baut Latrinen, sorgt für Schutz vor Verbrechen – wie z.B. vor bewaffneten Überfällen oder Viehdiebstählen –, installiert Getreidemöhlen und regelt in den islamischen Gerichtshöfen Streitfälle.

Diese Gerichtshöfe entscheiden Auseinandersetzungen zwischen BäuerInnen und ViehzüchterInnen, Ehestreitigkeiten und Konflikte zwischen KämpferInnen und ZivilistInnen. HändlerInnen werden zinsenlose Kredite gewährt, speziell denjenigen, die von militärischen Angriffen in Mitleidenschaft gezogen wurden, und solche, die als ISWAP-UnterstützerInnen gelten. Erleiden diese KreditnehmerInnen Verluste – sei es durch Luftangriffe oder Brände –, so werden die Kredite abgeschrieben.

Zusätzlich werden auch landwirtschaftliche Inputs wie Saatgut und Pestizide umsonst verteilt, wobei es BäuerInnen allerdings untersagt ist, ihre Produkte außerhalb des ISWAP-Gebietes zu verkaufen. Stattdessen kauft ISWAP diese Produkte auf, um in den kontrollierten Gebieten Lebensmittelsicherheit zu garantieren.

Wie reich ist ISWAP?

Laut einer konservativen Schätzung des New Humanitarian verdient ISWAP jährlich 191 Millionen USD – vor allem mittels Steuern, die von FischerInnen und ViehbesitzerInnen eingetrieben werden, welche die Inseln nutzen.

In dieser Summe sind Einkünfte aus anderen Teilen Nigerias, wo ISWAP präsent ist, nicht inbegriffen, auch nicht Einkünfte aus Kidnappings oder die Belohnungen, welche die IS-Zentrale für von der nigerianischen Armee erbeutete Ausrüstung zahlt, bekannt als *ghanima* oder Kriegsbeute.

Um die Größenordnung dieser Einnahmensumme beurteilen zu können, sei erwähnt, dass die Regierung von Borno State im nigerianischen Nordosten im Jahr 2024 gerade einmal 18,4 Millionen USD an Steuern eingenommen hat.

ISWAP-Steuern gehören drei großen Kategorien an: *zakat*, *haraji* und *darayib*. Nach der Bezahlung jeder dieser Steuern wird ein eigener Beleg ausgestellt.

Von viehbesitzenden BäuerInnen treibt ISWAP jährlich ungefähr 3,7 Millionen USD ein. Der Steuersatz liegt zwischen 1% und 3,3%, je nach Herdengröße, wobei der niedrigste Satz für Herden von über 60 bis 80 Tieren gilt.

Die Steuer wird nicht in Natura kassiert, sondern in bar – ein zuvor festgelegter Marktwert dient zur Berechnung, was die BesitzerInnen daran hindert, den Wert ihres Viehs zu gering anzusetzen.

Eine ähnliche Steuerstruktur gilt für Schafe und Ziegen, wobei in diesem Fall in Natura zu zahlen ist – angeblich für Feste und andere ISWAP-interne Verwendungen.

Haraji sind Zahlungen von Nichtansässigen, die sich aus Gründen der Erwerbstätigkeit vorübergehend im ISWAP-Territorium aufhalten. *Haraji* umfasst sowohl die Gebühr für die Einreiseerlaubnis als auch die Steuer auf die Erwerbstätigkeit und beläuft sich auf circa 183 Millionen USD pro Jahr.

Haraji wird vor allem von FischerInnen, FischhändlerInnen und BäuerInnen bezahlt, der Großteil der Einkünfte ist der Fischerei zuzurechnen. Es handelt sich um eine wesentliche Einkommensquelle, bezahlt von Ortsfremden, die von Ressourcen des ISWAP-Gebietes profitieren, ohne ständig dort zu wohnen.

Beim Betreten von ISWAP-Territorium ist pro Person eine Gebühr von 13 USD zu zahlen. Wer diese Summe zahlen kann, zahlt sie beim ersten Kontrollposten und reist weiter. Wer das Geld nicht hat, darf einreisen, wenn sie oder er gelobt, nach Ende der geschäftlichen Tätigkeiten zu zahlen.

In solchen Fällen sind die GruppenleiterInnen verantwortlich dafür, dass alle aufgeschobenen Zahlungen tatsächlich geleistet werden. Jede Person erhält zum Beweis der Zahlung eine Empfangsbestätigung oder einen Passierschein, welche vor Belästigung durch das ISWAP-Inspektionskommando schützen, das auf den Inseln im Einsatz ist. Wer einen Passierschein hat, wird nicht behelligt.

In der Folge haben FischerInnen zusätzliche Gebühren für die Zuteilung eines Fischfanggebietes zu zahlen. Die Höhe der Gebühr hängt ab von der Größe des beantragten Gebietes und von der Methode, die beim Fischen zur Anwendung kommen soll.

Laut den von The New Humanitarian interviewten FischerInnen, liegen diese Gebühren zwischen 13 und 196 USD. Sie gelten für die gesamte, üblicherweise von Februar bis Juni dauernde Fischfang-Saison.

Bevor sie mit ihrer Ware ausreisen, wird FischerInnen und FischhändlerInnen eine Fisch-Steuer von rund 2,60 USD pro 100 kg-Fischkarton abverlangt.



Ein Karton zum Verpacken von Fisch, „Aspen“ genannt ⁷

In einer durchschnittlichen Fischfang-Saison kann ISWAP allein aus Einreiseerlaubnissen mit Einnahmen von ungefähr 156.000 USD rechnen.

Gemäß den Angaben vieler Interviewter schwanken die *haraji*-Einkünfte je nach Saison und Sicherheitslage. Störungen wie zum Beispiel Attacken von Boko Haram, Militäroperationen oder vorübergehende Suspendierungen des Fischfangs – oft, weil ISWAP FischerInnen verdächtigt, mit den nigerianischen Sicherheitskräften zusammenzuarbeiten – können die Einnahmen beträchtlich beeinflussen.

Die FischerInnen-Vereinigung der ISWAP-kontrollierten Tschadseegebiete hat 15.000 Mitglieder – in erster Linie aus Nigeria, Niger, Tschad, Kamerun, Burkina Faso und Mali – darunter angeblich 10.000 große FischerInnen, die in einer friedlichen Fischfang-Saison zwischen 2.000 und 5.000 Fischkartons füllen. Die restlichen sind kleine FischerInnen oder aber ArbeiterInnen, die für die großen arbeiten.

Laut einem Funktionär der Vereinigung schwankt die Steuer pro Fischkarton. 2,60 USD pro Karton sind der Schnitt. Wenn also alle 10.000 großen Fischer in einer Saison mit ihrem Fang ungefähr 3.500 Kartons füllen, so resultiert ein Gesamtbetrag von 91 Millionen USD.

⁷ Foto Malik Samuel, o.D.

Doch ISWAP kassiert doppelt: Auch FischhändlerInnen müssen beim Abtransport der Kartons von den Inseln 2,60 USD pro Karton an Steuern zahlen, was noch einmal 91 Millionen USD einbringt.

ISWAPs Einkommen von den Tschadsee-Inseln⁸

Schätzungen auf der Basis von Interviews mit FischerInnen, FischhändlerInnen und Ex-ISWAP-FunktionärInnen und -KlerikerInnen

Steuer	Steuer	Steuer
Haraji	Zakat	Darayib
Wer zahlt?	Wer zahlt?	Wer zahlt?
Nicht-Ansässige der dawla (des Kalifats) für Einreisegenehmigungen (v.a. FischerInnen und BäuerInnen)*	Alle EinwohnerInnen (ViehbesitzerInnen zahlen den Großteil dieser Steuer)	Alle EinwohnerInnen (ViehbesitzerInnen zahlen den Großteil dieser Steuer)
Aufschlüsselung	Aufschlüsselung	Aufschlüsselung
13 USD pro Person für Langzeitaufenthalte (3 Monate oder länger) 6,50 USD für Kurzaufenthalte (unter 3 Monaten) FischerInnen: 2,60 USD pro Fischkarton FischhändlerInnen: 2,60 USD pro Fischkarton	Steuersatz zwischen 1% und 3,3% je nach Herdengröße (niedrigster Satz für Herden von über 60 bis 80 Tieren) N.B.: Auch Ziegen- und Schafbesitz wird besteuert, aber in Natura	Ungefähr 1.000 ViehbesitzerInnen mit einer Herde von durchschnittlich 400 Tieren
Berechnung	Berechnung	Berechnung
Einnahmen von BesucherInnen: circa 156.000 USD jährlich bei geschätzten 15.000 BesucherInnen 182 Millionen USD in einer kompletten Fischfang-Saison (2,60 pro Karton für FischerInnen & auch für FischhändlerInnen)	3,7 Millionen USD jährlich unter Annahme von 1.000 ViehbesitzerInnen mit Herden von durchschnittlich 400 Tieren	ISWAP verlangt circa 12 USD pro Rind pro Jahr
geschätztes Einkommen für ISWAP	geschätztes Einkommen für ISWAP	geschätztes Einkommen für ISWAP
183 Million USD	3,7 Millionen USD	4,8 Millionen USD
Einkommen insgesamt	191,5 Millionen USD**	

* Für die Einreisegenehmigungskalkulation wurde ein Verhältnis von 60:40 zwischen Lang- und KurzfristbesucherInnen angenommen.

** NICHT enthalten in dieser Summe sind Einnahmen von anderen ISWAP-Territorien, auch nicht Einkünfte aus Kidnappings oder Überweisungen von der IS-Zentrale für *ghanima*, die Belohnung für Beutegut und Waffen von der nigerianischen Armee.

Gibt es Widerstand gegen die ISWAP-Besteuerung?

Darayib ist eine flexiblere und willkürliche Art von Steuer, die oft angewandt wird, wenn mehr Mittel benötigt werden, als *zakat* und *haraji* beschaffen können. Diese Steuer zahlen alle InselbewohnerInnen, auch die ISWAP-Führung. Der eingetriebene Betrag liegt im Ermessen von ISWAP, kann aber 4,8 Millionen USD erreichen.

Anders als *zakat* und *haraji*, für die es klassische islamische Begründungen gibt, ist *darayib* eine Quelle interner Meinungsverschiedenheiten gewesen. Während *zakat* einen berechenbaren Einkommensstrom erzeugt, sorgt *darayib* für finanzielle Flexibilität, um große Operationen oder dringende Ausgaben zu finanzieren, zum Beispiel für das Beschaffen von Waffen oder Medikamenten.

KlerikerInnen und Ex-FunktionärInnen stießen auf heftige Reaktionen, wenn sie die ISWAP-Führung für wiederholtes *darayib*-Einheben kritisierten – bis zu drei Mal in einem Jahr – und das in klarem Widerspruch zu den Vorgaben der IS-Zentrale.

Laut den Interviewten kommt der Großteil der *darayib*-Einnahmen von ViehzüchterInnen, weil es auf den Inseln sehr viele von ihnen gibt und sie hunderttausende Rinder besitzen. ISWAP soll laut diesen Quellen einen fixen Betrag von 12 USD pro Tier verlangen. Allein auf den Inseln soll es zwischen Gamboru Ngala und Tumbum Gini mindestens 1.000 ViehzüchterInnen geben, manche von ihnen besitzen 2.000 Rinder – 400 sei aber in etwa der Durchschnitt.

Da es keine fixen Tarife oder kodifizierten Standards gibt, liegen die tatsächlich eingehobenen Beträge im Ermessen der Führung. Das schafft Möglichkeiten für Missbrauch und Korruption. Innerhalb der ISWAP-Ränge hat das zu Spannungen geführt, insbesondere zwischen KlerikerInnen – die sich aus religiösen Gründen verpflichtet fühlen, ihre Meinung zu sagen – und BefehlshaberInnen, die Einnahmen maximieren wollen.

Darayib „sollte eigentlich nur einmal im Jahr von den Leuten eingetrieben werden und nur, wenn Bedarf besteht“, erzählte ein ehemaliger, von der Gruppe ausgewiesener Kleriker dem New Humanitarian. „ISWAP hat es in eine wiederkehrende Gepflogenheit verwandelt, erhebt *darayib* alljährlich und sogar mehrmals in einem Jahr.“

⁸ Anmerkung GL: Diese Grafik ist der Malik Samuels nachgebildet, weicht aber optisch leicht von ihr ab. Außerdem habe ich den Aufschlüsselungsteil der *zakat*-Steuer ergänzt.

Darum ersuchend, aus Sicherheitsgründen nicht namentlich genannt zu werden, berichtete er, dass im Jahr 2024 neun weitere KlerikerInnen von den Inseln verjagt worden sind, weil sie ähnliche Kritik an *darayib* geäußert hatten.

“Die KlerikerInnen lenkten die Aufmerksamkeit der Führung auf diesen – ihrer Meinung nach – Fehler in der Interpretation und Administration von *darayib*,” merkte er an. “Eigentlich soll *darayib* nur in Zeiten von Mittelknappheit eingehoben werden – und nicht mehr als einmal im Jahr, egal wie groß der Bedarf oder die Not.“

Ein anderer früherer hochrangiger Kleriker berichtet von einem Treffen – vor den Ausweisungen –, bei dem der ISWAP-Führer Abu Musab al-Barnawi zugegeben haben soll, dieses Steuereintreiben liefe den Vorgaben der IS-Zentrale zuwider, die Maßnahme jedoch zu rechtfertigen versuchte. “Der Islamische Staat in Irak und Sham [Syrien] versteht unsere Realität hier in Westafrika nicht,” soll er gesagt haben. “Ihre Empfehlungen, *darayib* nur einmal im Jahr einzuheben, spiegelt ihren eigenen politischen Kontext wider und was bei ihnen funktioniert.“

Al-Barnawi sah es als eine Frage des Überlebens und war bereit, der IS-Zentrale diesbezüglich die Stirn zu bieten. “Wenn wir das Steuereintreiben auf einmal im Jahr beschränken, riskieren wir, nicht genug Mittel zu haben für Medizin für unsere SoldatInnen, für Benzin und andere Notwendigkeiten, um den Krieg weiterzuführen,” soll er gesagt haben. “Der IS-Zentrale in diesem Punkt nicht zu gehorchen und stark zu bleiben, ist besser als zu gehorchen und alles zu verlieren.“

Wie weit reicht ISWAPs Einfluss?

Die meisten ökonomischen Aktivitäten, die ISWAPs Einkommensquelle sind, werden von ZivilistInnen betrieben. Aber alle Geschäftsaktivitäten werden von ISWAP reguliert. HändlerInnen brauchen eine Erlaubnis, um Waren ins ISWAP-Territorium zu bringen. Sogar KämpferInnen, die in ihrer Freizeit Handel treiben, müssen sich eine Erlaubnis besorgen, um außerhalb der kontrollierten Gebiete Waren zu kaufen.

Waren kommen oft aus dem benachbarten Niger, aber auch aus anderen Teilen Nigerias, insbesondere aus Kano, Kaduna und Lagos. ISWAP bedient sich zuverlässiger Mittelspersonen, um wesentliche Artikel wie Ersatzteile und Medizin zu beziehen, wobei Aufpreise HändlerInnen von außerhalb motivieren sollen, trotz aller Risiken mit ISWAP zu arbeiten.

Laut früheren Gruppenmitgliedern, auch solchen in Führungspositionen, beschränkt sich ISWAPs Governance im Sinn von territorialer Verwaltung weitgehend auf Nigeria und dort speziell auf Borno State.

Das Tschadsee-“Kalifat“ (*dawla*) ist auf nigerianischem Gebiet angesiedelt, obwohl ISWAP grenzüberschreitend operiert. Attacken in Kamerun und Niger sind Teil der regionalen djihadistischen Kampagne. ZivilistInnen, die unter ISWAP-Governance leben wollen, wird in der Regel geraten, umzuziehen.

Nachbarländer sind jedoch wesentlich für ISWAPs Versorgungskette. Waren, KämpferInnen und Unterstützung von außerhalb durchqueren den Tschad, Niger und Kamerun. Diese Korridore sind auch wesentlich für die Anreise von ausländischen KämpferInnen und TrainerInnen, vor allem aus Zentral- und Nordafrika, sie verbinden ISWAP mit ausgedehnten transnationalen djihadistischen Netzwerken.



“Der folgende Film ist von ISWAPs Telegram-Propaganda-Kanal. Er zeigt eine Hisbah-Polizeipatrouille auf einem Markt im ISWAP-Territorium“⁹

Wie schwer ist das Leben unter ISWAP?

Das Leben unter ISWAP ist voller Widersprüche. Während sie mit Basisdienstleistungen versorgt werden, haben ZivilistInnen kein Mitspracherecht, wie sie regiert werden. Wer ISWAP in Frage stellt, riskiert arge Strafen, bis hin zu Haft und Tod. Der Anschein von Ordnung und Schutz verbirgt oft systemische Unterdrückung und im Alltag der zivilen Bevölkerung droht ständig Gewalt.

Für viele beruht die Unterwerfung weniger auf ideologischer Nähe als auf einem pragmatischen Überlebenswunsch, bietet ISWAP doch einigen Schutz vor rivalisierenden bewaffneten Gruppen, BanditInnen¹⁰ und den staatlichen Sicherheitskräften, die gegenüber der Zivilbevölkerung zu Übergriffen neigen.

⁹ Anmerkung GL: Das eine knappe Minute lange Video kann im Artikel (*link* siehe oben) angeschaut werden oder unter <https://assets.thenewhumanitarian.org/s3fs-public/2025-07/ISWAPVideo00.mp4>.

¹⁰ Anmerkung GL: “*Bandits*“, also BanditInnen, sind eine eher rezente Erscheinung in Nigeria, wo insbesondere im Nordwesten des Landes diese bewaffneten Gruppen ohne politische oder religiöse Ambitionen die Bevölkerung terrorisieren.

Im Tschadseebecken ist ISWAPs Governance-Strategie eine der größten Herausforderungen für Nigerias staatliche Autorität. Der Islamische Staat in der Provinz Westafrika (ISWAP) hat sich in die lokalen Gemeinschaften integriert mittels Erbringens von Dienstleistungen, durch wirtschaftliche Regelungen und über religiöse Legitimität und hat sich so von einer einfachen Kampfgruppe in eine parallel regierende Obrigkeit verwandelt.

Die Fähigkeit, für Sicherheit zu sorgen, Streitigkeiten beizulegen und das lokale Wirtschaften zu regulieren, hat ISWAP erlaubt, sich tief im Alltagsleben der ZivilistInnen einzubetten, was ein Maß an Abhängigkeit erzeugt hat, das durch militärische Operationen allein kaum auszulöschen sein wird.

Die nigerianische Regierung und ihre militärischen Verbündeten – insbesondere die Multinationale gemeinsame Task-force (MNJTF¹¹) – haben im Wesentlichen mit Militäroperationen reagiert, einschließlich Luftangriffen, Razzien und Bodenoffensiven. Zwar haben diese Bemühungen ISWAPs Kampfkraft in manchen Gebieten geschwächt, doch konnten sie den unter ISWAP-Kontrolle lebenden Gemeinschaften keine glaubwürdige alternative Governance-Form anbieten.

Dieses Versagen erlaubt es ISWAP, ein Maß an Legitimität aufrechtzuerhalten und eine Wirtschaft zu betreiben, die zwar illegal ist, aber die Bedürfnisse der Regierten erfüllt.

Außerdem stellt ISWAPs Governance-Modell eine Langfristbedrohung dar, indem es Ordnung bietet und Schutz sowohl vor kriminellen Gruppen als auch vor übergriffigen VertreterInnen¹² des Staates. Die Kombination aus religiöser Legitimität, Schaffen von Sicherheit und ökonomischer Integration macht ISWAPs Einfluss dauerhaft.

Um ISWAP zu vertreiben, wird es daher mehr als militärische Siege brauchen: Der nigerianische Staat und seine internationalen PartnerInnen werden für verlässliche Sicherheit sorgen müssen, für ein faires Justizsystem, für funktionstüchtige Dienstleistungen und für verantwortliche lokale Governance.

Ohne einen Strategiewechsel, ohne ein Kombinieren militärischer Bemühungen mit Entwicklungsinitiativen und Governance wird ISWAP mit seiner politischen Klugheit weiterhin ein gefährlicher Akteur der Tschadseebecken-Insurrektion bleiben.

* * *



Tschadsee-Ufer in Borno State mit weidenden Rindern¹³

* * *

The New Humanitarian erlaubt Wiederveröffentlichen und auch Übersetzen von Artikeln ohne Extra-Erlaubnis, verlangt jedoch folgende zwei Zusätze am Ende des betroffenen Artikels:

“The New Humanitarian puts quality, independent journalism at the service of the millions of people affected by humanitarian crises around the world. Find out more at www.thenewhumanitarian.org” und “The New Humanitarian is not responsible for the accuracy of the translation.”

Auf Deutsch: *“The New Humanitarian stellt qualitativ hochwertigen, unabhängigen Journalismus in den Dienst der Millionen, die auf der Welt von humanitären Krisen betroffen sind. Erfahren Sie mehr unter www.thenewhumanitarian.org” sowie “The New Humanitarian ist für die Richtigkeit der Übersetzung nicht verantwortlich“.*

* * *

¹¹ Anmerkung GL: Im Original “*Multinational Joint Task Force*“.

¹² Anmerkung GL: Malik Samuel schreibt wörtlich übersetzt von “räuberischen Elementen“ (*predatory elements*) des Staates – das ist deutlicher, geht auf Deutsch aber nicht.

¹³ Foto von GL ausgewählt und hinzugefügt. Keine genaueren Angaben zur Örtlichkeit. Foto Coolthoom1 am 23.12.2017, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:An_evergreen_lake_chad_shore_\(detilt\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:An_evergreen_lake_chad_shore_(detilt).jpg).



ein Fischer am Tschadsee in Borno State ¹⁴

¹⁴ Foto von GL ausgewählt und hinzugefügt. Keine genaueren Angaben zur Örtlichkeit. Foto Coolthoom1 am 23.12.2017, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Waving_fisherman_on_Lake_Chad_\(detilt\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Waving_fisherman_on_Lake_Chad_(detilt).jpg).